

Familie

Kreuzblütler (Brassicaceae)

Beschreibung

Meist zweijährig, bis 1 m hoch, mit Pfahlwurzel. Stängel schwach vierkantig. Grundblätter herzförmig bis nierenförmig, gebuchtet, gestielt, beim Zerreiben nach Knoblauch riechend. Blütenstand endständig, traubig. Blüten bis 8 mm breit, weiß, mit 4 Kron- und 4 Kelchblättern. In der zwittrigen Blüte 6 Staubblätter, von denen die beiden äußeren kürzer sind. Früchte bis 7 cm lange Schoten, die durch eine Scheidewand in 2 Fächer geteilt werden. Blütezeit: April-Juni.

Status

Einheimisch (indigen), nicht gefährdet.

Ökologie

Nährstoffanspruchsvoll; an Wald- und Gebüschsäumen, unter Hecken, an halbschattigen Wegrändern.

Vorkommen in Frankfurt

Senckenberg bemerkte im 18. Jh. (Spilger 1941): „Bei der Landwehr vor der Galgenwart am Hellerhof mit großen Blättern, ist fette Erde da und schattig.“ Zur Verbreitung heißt es bei Gärtner et al. (1799-1802): „In Hekken, Obstgärten, Gebüsch und allenthalben an schattigen Orten.“ Bis heute kommt die Art verbreitet im ganzen Stadtgebiet auf geeignete Wuchsorten vor.

Anmerkung

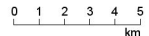
Die Knoblauchsrauke wurde in früheren Jahrhunderten gebietsweise häufig gegessen. Die Geschmacksstoffe verflüchtigen sich schnell und dürfen nicht mitgekocht werden.

Literatur

Gärtner, G., Meyer, B. & Scherbius, J. (1799–1802): Oekonomisch-technische Flora der Wetterau. – 1 (1799); I–XII, 1–532, 1 Karte; 2 (1800), I–II, 1–512; 3(1) (1801), 1–438, 1–52; 3(2) (1802), 1–391, 1–32; Philipp Heinrich Guilhauman, Frankfurt am Main. * Spilger, L. (1941): Senckenberg als Botaniker und die Flora von Frankfurt zu Senckenberg's Zeiten. Abh. Senckenberg. Naturf. Ges., 458: 1–175.



© I. Ottich, 2008, Rebstock.



© Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Karte © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2008
Liz.-Nr. 6233-2008-I